

(Eröffnung eines Kriegsblindenheims.) In würdiger Weise wurde am 15. d. das neue Kaiser Karl-Kriegsblindenheim in Baumgarten eröffnet. Im sonnigen Korbflechtergasse hielt der Präsident des Vereines Hofrat Edler v. Herblicka eine herzliche Ansprache, in welcher er jener Faktoren gedachte, welche durch Subventionen und Geschenke den Bau des Kriegsblindenheimes ermöglichten, sodann jenen Funktionären des Vereines dankte, welche sich um das Zustandekommen des Neubaus verdient gemacht hatten. Er wandte sich sodann an die Kriegsblinden selbst, hieß sie herzlichst willkommen und sprach die Hoffnung aus, daß sie sich in dem neuen Heime wohlfühlen werden, daß sie sich Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Blindengewerbe zur Sicherung ihrer Zukunft erwerben wollen und daß sie unter Umständen, wenn sie in der Welt verlassen dastehen, das Heim als dauernde Heimstätte betrachten sollen. Regierungsrat Mell gab sodann einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des von ihm vor 23 Jahren gegründeten Vereines, gedachte hierbei der ihm zur Seite gestandenen Persönlichkeiten und betonte, daß es besonders der Sachkenntnis und der Energie des Architekten Karl Simbach zu danken ist, daß die Errichtung des Heimes in verhältnismäßig kurzer Zeit möglich wurde. Da das Heim den Namen des Kaisers führen darf, so wird es sich unter dem Schutze dieses Namens zum Wohle der Kriegsblinden weiterentwickeln. Die Versammlung stimmte begeistert in ein Hoch auf den Kaiser ein. Der Kriegsblinde Mittermayer erklärte namens seiner Kameraden, daß auch diese sich verpflichtet fühlen, ihren Dank für die freundliche Aufnahme im Heim auszusprechen. Der erblindete Krieger gedachte des fürsorglichen Waltens des Protectors der Kriegsblinden, Erzherzog Karl Stephan, er dankte besonders dem Leiter der Kriegsblindenzentrale, Regierungsrat Mell, für seine hilfreiche Betätigung und bat schließlich das Vereinspräsidium um gütiges Wohlwollen in kommender Zeit. Generalmajor v. Rochel begrüßte den Vereinspräsidenten namens des Kriegsministeriums und sprach dessen Dank für die Errichtung des Heimes aus mit dem Versprechen, dieser Institution fortgesetzt das Wohlwollen dieser hohen Stelle zu erhalten. Vor der kirchlichen Weihe ergriff Kooperator Schudert in Baumgarten das Wort, um den Kriegsblinden den moralischen Wert der Beschäftigung und lohnenden Arbeit vor Augen zu halten. Hierauf besichtigten die Anwesenden sämtliche Räumlichkeiten, die hübsch ausgestatteten Wohnzimmer der Kriegsblinden, in welchen je zwei untergebracht sind, die Werkstätten und Verwaltungsräume, und mit dem Einbruche, daß ein vorzügliches, durchaus gebiegenes Werk der Fürsorge für die Kriegsblinden geschaffen wurde, verließen die Gäste das neue Kriegsblindenheim.